

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 20

Artikel: Die Sieger von Langenthal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die hier links ein Bobtail oder englischer Terrierhund. Von dunkelbrauner Farbe sein Geburtsort ist 20. März 1932. Die Mutter der Kame war ursprünglich Schürze, hat jetzt keine Wimpern hat er er auch die Hautfarbe vor, über, unter und unter den Augen, da konnte ihm kein schwarzes was zu haben. Seine Augen haben sich aus Scherz erhalten immer den Fleckchen - er wollte, daß man diese nicht leiten oder wegnehmen darf, ohne Augenreizungen herzustellen. Er wird markwürgigerweise ohne schwarze geboren und geht im Fellung, das heißt nach Aus der Elftausen. Wert etwa 400 Franken.



«Ums Singh of Gredra» ist sein Name, ein afghanischer Windhund.

Die Sieger von Langenthal

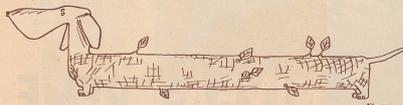
Aufnahmen für die «Zürcher Illustrierte» von O. Schuk

Einundzwanzig Siegeltitel wurden bei der Internationalen Hundausstellung in Langenthal verliehen. Es gab aber keine Lorbeeren oder Cups, sondern Hundekuchen oder höchstens ein Beefsteak für die einundzwanzig Hundesieger oder Siegerhunde, die da aus den 800 Teilnehmern durch eine sachverständige Hunde-Jury ausgesucht wurden. Die Spitzer, Dackel und Bernhardiner lassen wir diesmal weg. Unsere Bilder geben ein paar seltene Rassen in schönen Mustern, wie man sie niemals am frühen Morgen an der nächsten Haasecke trifft.



Diesmal heißt er nicht Bobby, sondern großartiger: «Vitz» de Sunny Spot, ein raubhaariger Protektor in der Ohhut einer Dame, die ihn selber gezeugt hat. Er wohnt in Mutterz. Wenn sein Schicksel Schwarz und Braun nicht gerade so wie es in im weißen Grund des Fell verteilt gewesen wäre, so hätte Vitz den ersten Preis nicht bekommen. An solchen kleinen Dingen kann ein Sieg hängen. Bei den Skifahrern, Rennreitern und Automobilitäten sind's die Sekunden.

Die beiden Herrschaften nennen sich «Cyrus von Fischeck» und «Asta von Ankenhals» von der Rasse der Kovara-Hunde oder ungarischen Hirtenhunde. Dreißigtausend Schweizerfranken hat man dem Besitzer kürzlich angeboten, er über schlag aus. Links der Vater, rechts die Tochter. Die Tiere haben schon lange sehr viele Ländersiege davongetragen.



Der Dackel mit Stammbaum.



Unten:

Herr Dobmann - wenn wir's nicht bestanden sind - wir Hundebesitzer einer Großstadt. Die vielen Tiere, die man ihm zum Lohn brachte reuten ihn und gewannen Tieren Zuckerpremiere zu machen, mit dem Ergebnis, daß er eine blühende Rasse erhielt, die heute Dobermanpinscher heißt. Bild: Ein Dobermanpinscher bei der Arbeit. Sein Herr ist dabei gegangen und hat dem Tier die Klauen zum Bewahren gegeben. Wie dem, der nun daran röhren möchte!